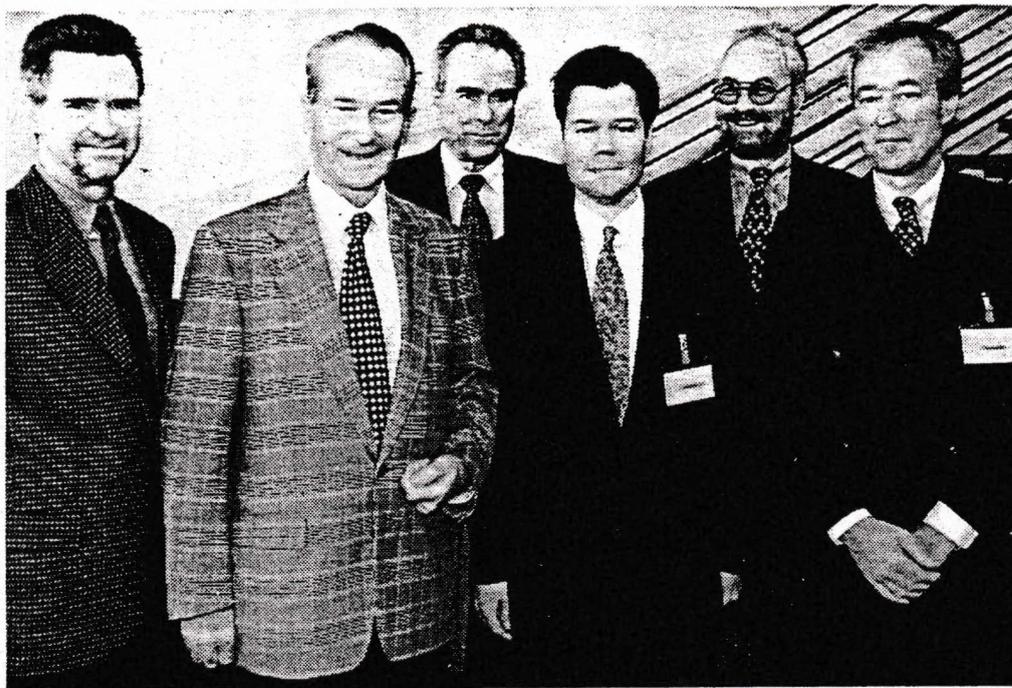


Eingang

29. Jan. 1997

Sekretariat 1



Diskutierten über die Verbesserung der Rahmenbedingungen für junge Existenzgründer: Wolfram Baentsch, „Impulse“-Chefredakteur, (von links), Reinhard Mohn, Professor Karl-Heinz Briam, ehemaliges Vorstandsmitglied der Volkswagen AG, Jochen Lumbeck, Professor Detlef Müller-Böling, Leiter des Centrums für Hochschulentwicklung und Reinhard Thomalla vom Wirtschaftsministerium.

Stiftung kooperiert mit Bundesverband Deutscher Jungunternehmer

„Zukunft liegt in kleinen Betrieben“

Gütersloh. „Neue Arbeitsplätze entstehen zukünftig nicht mehr in großen Konzernen oder dem Öffentlichen Dienst, sondern vor allem in innovativen klein- und mittelständischen Betrieben. Um die Chancen für junge Existenzgründer nachhaltig zu verbessern, sollte der Staat rasch für attraktive Investitionsbedingungen sorgen. Die Hochschulen müssen sich endlich vom Leitbild des Arbeitnehmers im Großunternehmen verabschieden und ihre Studenten auf dem erfolgversprechenden Weg in die Selbständigkeit vorbereiten.“

Dies ist das Fazit einer Konferenz der Bertelsmann Stiftung und des Bundesverbandes Junger Unternehmer (BJU) zum Thema „Vorteil Unternehmenskultur – Innovative Strategien

für Existenzgründer“. Die Tagung war Auftakt für eine enge Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen.

Daß die Zukunft der Arbeit in klein- und mittelständischen Unternehmen liegt, wurde auf der Konferenz mit untermauert. Allein in NRW wurden in den vergangenen Jahren jeweils 25 000 neue Betriebe gegründet. In den ersten fünf Jahren stellt jedes dieser Unternehmen zehn Mitarbeiter ein. Daher müsse alles getan werden, um zu einer neuen Kultur der Selbständigkeit zu ermutigen.

Ein zentrales Problem für Existenzgründer sei das notwendige Startkapital, da die Banken bei der Kreditvergabe immer noch sehr zögerlich seien. Auch die über 4000 Förderpro-

gramme von Bund, Ländern und der Europäischen Union erweisen sich nach Einschätzungen des BJU oftmals als unüberschaubarer Dschungel, der nur noch mit Subventionsberatern gelichtet werden kann. Ein weiteres Hindernis sei der Mangel an privatem Risikokapital.

Nach übereinstimmender Auffassung von Bertelsmann Stiftung und BJU müssen sich vor allem die Universitäten und hier insbesondere die Betriebswirtschaftslehre vom Leitbild des funktional gegliederten Großunternehmens verabschieden. Während in den USA derzeit 176 Lehrstühle auf die Selbständigkeit vorbereiten, gibt es in Deutschland nicht einen Lehrstuhl für „Gründungsmanagement“.